

# Im letzten Viertel

EIN BUNTES ALLERLEI VON SENIOREN FÜR SENIOREN IN **Leinach**



**1250 Jahre Leinach**

AUSGABE AUGUST | SEPTEMBER 08 | 09 47 · 2025

**GEMEINDEBLATT Leinach**

**LEINACHER GEMEINDEBLATT**

März 2020 · Ausgabe 3/42

**Informationsblatt**  
**Gemeinde Leinach**

Herausgeber: Gemeinde Leinach. Verantwortlich: 1. Bürgermeister Oestemer. Redaktionsschluss für Einsendungen und Anzeigen ist der 15. eines jeden Monats. Das Informationsblatt der Gemeinde Leinach erscheint monatlich und wird jedem Haushalt bzw. jeder Einzelperson kostenlos von der Gemeinde zugestellt. Druck: Handelsdruckerei Rosenbaum & Sohn, Würzburg. Am Exerzierplatz 4

17. Jahrgang Nr. 2  
Februar 1996

**Oktober**

**November**

**Dezember**

Bekanntmachungen und Nachrichten

Alte Bilder & Geschichten

Einsammlung der gelben und blauen DSD-Säcke

Vorausleistung. Wurde jedoch eine gesamte Bankeinzugsermächtigung bereitgestellt, gilt diese auch für die 2. F

Die Wertstoffsäcke werden in

**Heimat Info**

Interessantes und Wissenswertes zum Vierteljahr • Grußwort vom Pfarrer • Aktuelles aus der Tagespflege Leinach • Termine zum Vormerken • Gedichte in Mundart • Leinacher Geschichte(n) • Wer weiß denn sowas? • Rückblicke • Dorfleben • Rätselseite • Schlager von damals u.v.m.

## Liebe Seniorinnen und Senioren, liebe Leinacherinnen und Leinacher, liebe Leserinnen und Leser,

wir stehen bereits wieder vor dem letzten Viertel im Jahr 2025 und bei der vierten Ausgabe von „Im letzten Viertel“ 2025 handelt es sich tatsächlich schon um die insgesamt 20. Broschüre. Zum Start der Serie in den Corona-Jahren war das so nicht zu erwarten gewesen. Um so mehr freut es uns, freut es auch mich, dass das Heft so einen positiven Anklang gefunden hat.

Ich möchte gleich zu Beginn der Ausgabe wieder einmal die Gelegenheit nutzen, mich bei all denen, die dieses Projekt mit Beiträgen, Bildern oder durch finanzielle Unterstützung mitgetragen haben, zu bedanken. Insbesondere natürlich bei Bruno Schaad für seine fundierten Leinacher Geschichten, bei Kristin Albrecht für die anspruchsvolle Gestaltung und bei Dieter Körner für den professionellen Druck.

Mit dem Beginn des letzten Jahresviertels stehen wir aber nicht nur vor der nächsten Ausgabe der Broschüre sondern auch unmittelbar vor dem großen Kommersabend der Gemeinde Leinach zur 1250 Jahr-Feier. Am Feiertag zum Tag der Deutschen Einheit feiert die Kommune den Jahrestag zur ersten urkundlichen Erwähnung. Die Geschichte dazu haben wir ja schon mehrfach beleuchtet. Auch in dieser Ausgabe gibt es noch einmal Bilder zu diesem Ereignis vor 50 Jahren.

Bruno Schaad weiß über die Geschichte von Leinach als Winzerort zu berichten.

Wir haben auch schon mehrfach erwähnt, dass die Besiedlung des Leinachtals weit früher stattgefunden hat, als das die 1250-Jahr-Feier vermuten lässt. Eine Vielzahl von Belegen dafür können jetzt in einer kleinen Ausstellung in der Alten Schule Oberleinach bewundert werden, die rechtzeitig vor dem Jubiläumsfest fertiggestellt werden konnte. Hierzu steuert Walter Klüpfel einen Artikel bei.

Mit dem letzten Jahresviertel stehen wir aber auch schon wieder mitten im Herbst mit Erntedank und Helloween, mit Allerheiligen und Totengedenken im November und auch schon wieder vor der steten Zeit, die hoffentlich etwas Ruhe und Besinnung einkehren lässt. Dazu auch das Grußwort von Pfarrer Dariusz Kowalski.

Wir beschäftigen uns in unserer Broschüre außerdem mit kommunalen Beschäftigungs-verhältnissen, die heute nicht mehr angeboten werden, u.a., wie das Titelbild vermuten lässt, mit dem Gemeinde- bzw. Polizeidiener, oder auch Ausrüfer, der für die Weitergabe von Informationen aus der Gemeinde bzw. der Verwaltung, verantwortlich war.

Auch für den Waldhüter war 1977 die Zeit abgelaufen, dazu hat Heiner Oestemer Unterlagen von seinem Onkel zur Verfügung gestellt.

Rätsel, Witze, kluge Sprüche und Erinnerungen an alte Schlager runden wie gewohnt diese Broschüre ab.

Wir wünschen gute Unterhaltung und hoffen, viele positiven Erinnerungen wecken zu können..

Mit den besten Wünschen

**Gotthard Väth**

im Namen des Seniorenkreises und der  
Seniorenvertreter der Gemeinde Leinach



### So soll es weitergehen:

Für die kommenden Ausgaben würden wir uns sehr über Beiträge und Anregungen aus den Reihen der Leinacher Seniorinnen und Senioren freuen.

Dabei darf es sich sowohl um Bildbeiträge (Fotos, Zeichnungen etc.) als auch um Schriftzusendungen (Erlebnisse, Erinnerungen, Erzählungen usw.) handeln.

Wenn Sie uns unterstützen wollen,  
dann erreichen Sie uns unter:

Gotthard Väth • Frühlingstraße 8 • 97274 Leinach  
Telefon 09364/3646 [gotthard.vaeth@web.de](mailto:gotthard.vaeth@web.de)

## AKTUELLES

### Liebe Seniorinnen und Senioren,

mit dem Beginn des Herbstes und der letzten Monate des Jahres treten wir in eine besondere Zeit ein. Die Natur zieht sich zurück, die Tage werden kürzer und wir spüren, wie sehr wir auf Licht und Wärme angewiesen sind. Gleichzeitig schenkt uns der Kirchenkalender in diesen Monaten wertvolle Feste und Anlässe, die uns innerlich stärken: den Rosenkranzmonat Oktober, Allerheiligen und Allerseelen, den Beginn der Adventszeit und schließlich Weihnachten.



Auch in unserer Kirche erleben wir Veränderungen und Herausforderungen. Die weltweite Synode hat viele Fragen aufgeworfen: Wie können wir als Kirche in einer immer unübersichtlicheren Welt Zeugnis geben? In unserer Pfarrei in Leinach dürfen wir zugleich erfahren, dass Glaube, Gemeinschaft und gegenseitige Unterstützung lebendig bleiben – besonders dort, wo wir füreinander Zeit haben, miteinander beten oder einander ganz praktisch beistehen.

Die Nachrichten aus der Welt – Kriege, politische Unsicherheiten, wirtschaftliche Sorgen – lassen uns nicht

unberührt. Gerade deshalb möchte ich Sie ermutigen, sich nicht von Angst oder Resignation leiten zu lassen, sondern den Blick auf Christus zu richten. Er ist das Licht, das auch in dunklen Tagen nicht erlischt. Weihnachten erinnert uns daran: Gott kommt zu uns, mitten in unsere Welt, um uns nahe zu sein.

Als Ihr Seelsorger möchte ich Ihnen danken: für Ihr treues Glaubenszeugnis, für Ihre Gebete und Ihr Mitwirken am Leben unserer Gemeinde. Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, tragen mit Ihrer Erfahrung und Ihrer Weisheit wesentlich dazu bei, dass unsere Gemeinschaft menschlich und christlich bleibt.

Ich wünsche Ihnen für die kommenden Monate Kraft, Zuversicht und das Vertrauen, dass Gott Sie auf all Ihren Wegen begleitet, damit Sie diese mit Mut und Hoffnung beschreiten können. Bleiben wir verbunden im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe!

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen

Ihr Dariusz Kowalski.



### Wer weiß denn sowas

#### 1. Was kann bei Teekannen helfen, die beim Ausgießen tropfen ...

A Stück Klebestreifen

B Dichtungsring unter dem Deckel

C zwei Esslöffel



Auflösung siehe letzte Seite



Oktober		November	Dezember
1 Mi		Sa	Mo
2 Do	3. Oktober <i>Kommersabend</i> 1250 Jahre Leinach	So	Di
3 Fr		Mo	Mi
4 Sa	4.-5. Oktober <i>Chor und Kabarett</i> GV Frohsinn	Di	Do
5 So		Mi	Fr
6 Mo		De	Sa
7 Di		Fr	So
8 Mi	<i>Seniorennachmittag</i> CS	Sa	Mo
9 Do		So	Di
10 Fr		Mo	Mi <i>Seniorennachmittag</i> CS
11 Sa	<i>Kommersabend</i> SG Diana Leinach	Di	Do
12 So		Mi <i>Seniorennachmittag</i> CS	Fr
13 Mo		Do <i>Mitgliederversammlung</i> Partnerschaftskomitee Leinach	Sa
14 Di	<i>Bauernregel:</i> Nichts kann besser vor Raupen schützen, als Oktoberreif in Pfützen.	Fr	<i>Bauernregel:</i> Fließt Nikolaus noch Borkensaft, dann kriegt der Winter keine Kraft
15 Mi		Sa <i>Närrische Weinprobe</i> Spvgg	Mo
16 Do		So	Di
17 Fr		Mo	Mi
18 Sa		Di	Do <i>Aufstellungsversammlung</i> CSU Leinach
19 So	<i>Perlenschnurspaziergang</i> CSU Leinach	Mi	Fr
20 Mo		Do	Sa
21 Di		Fr	So
22 Mi		Sa <i>30 Jahre Feierlichkeiten</i> UBL	Mo
23 Do		So	Di
24 Fr	<i>Mitgliederversammlung</i> SpVgg Leinach	Mo	Mi
25 Sa		Di	Do
26 So	<i>Herbstfest</i> VdK-Ortsverband	Mi	Fr
27 Mo		Do	Sa
28 Di		Fr	So <i>Winterzauber</i> Feuerwehr Unterleinach
29 Mi		Sa	Mo
30 Do		So <i>Seniorennachmittag</i> Gemeinde Leinach	Di <i>Seniorennachmittag</i> CS
31 Fr			Mi

*Der Heiterkeit sollen wir, wenn  
immer sie sich einstellt, Tür und Tor  
öffnen, denn sie kommt nie zur  
unrechten Zeit..*  
Arthur Schopenhauer



**Tagespflege "Helfen mit Herz und Verstand"**  
Susanne Speitel und Cornelia Göbel GbR

**Sommerfreuden für Körper und Seele: Aktiv sein in der Natur**



Wenn die Sonne lacht und die Natur in voller Blüte steht, zieht es uns hinaus ins Freie. Gerade für Seniorinnen und Senioren bietet der Sommer die perfekte Gelegenheit, Körper und Geist in Bewegung zu bringen – mit sportlichen Aktivitäten, geselligen Spielen und entspannten Stunden unter freiem Himmel.

**Bewegung in der Natur – sanft und wohltrudend**

Sport muss nicht schweißtreibend sein, um gesund zu wirken. Spaziergänge durch den Park, leichte Gymnastik im Garten fördern die Beweglichkeit, stärken das Herz-Kreislauf-System und heben die Stimmung.

**Spiele, die verbinden – Spaß und Gemeinschaft**

Spiele sind nicht nur unterhaltsam, sondern auch ein wunderbares Mittel, um Kontakte zu pflegen und das Gedächtnis zu trainieren.





**Sommerwetter genießen – mit allen Sinnen**

Die warmen Monate laden dazu ein, das Leben draußen zu zelebrieren. Der Sommer ist eine Einladung, aktiv zu sein, Neues auszuprobieren und gemeinsam schöne Momente zu erleben. Ob sportlich, spielerisch oder einfach nur entspannt – draußen sein tut gut.

**Also: Raus aus dem Haus, rein ins Vergnügen!**

Kommen Sie vorbei und erleben Sie, wie schön das Leben im Alter sein kann! Wir freuen uns auf Sie!

Rathausstraße 31 • 97274 Leinach  09364/8154958  0151/25386633

*Wer weiß denn sowas*

2. Während der 14jährige Wolfgang Amadeus Mozart 1770 als Tourist durch den Vatikan spazierte, ...

**A** pumpte er den Papst um Geld für eine neue Violine an

**B** malte er eine ganze Sinfonie mit Kreide auf den Petersplatz

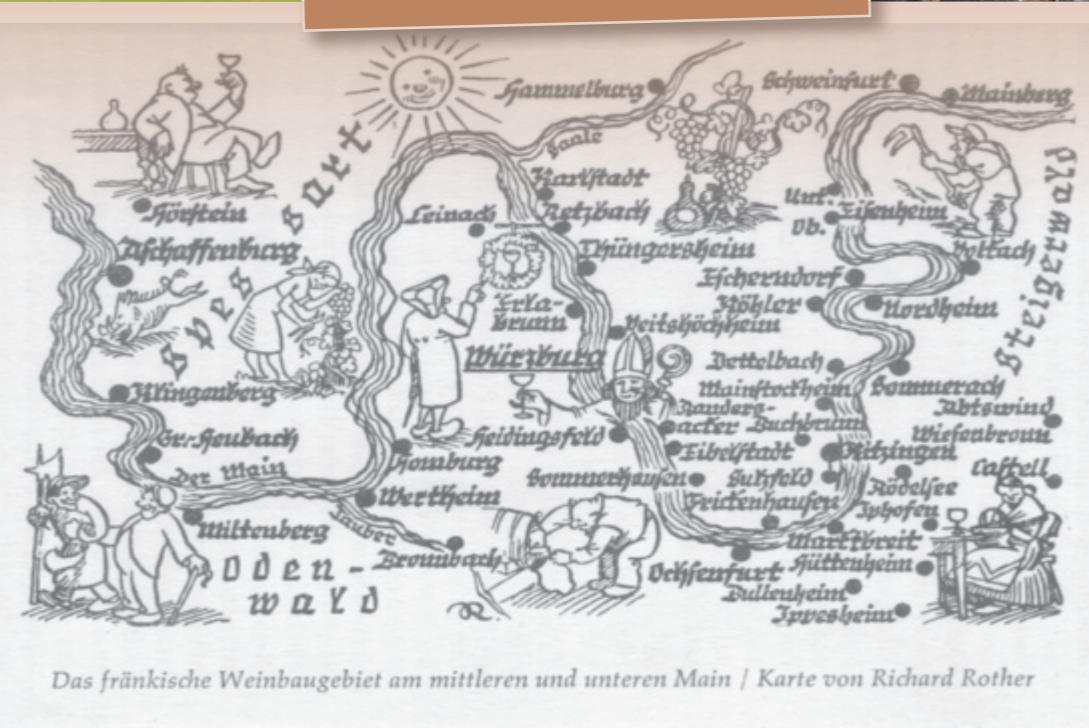
**C** fertigte er nach einmaligem Hören die illegale Kopie eines Liedes an



Auflösung siehe letzte Seite



## Winzerort Leinach



Das fränkische Weinbaugebiet am mittleren und unteren Main / Karte von Richard Rother

Solange es unsere Leinacher Geschichte(n) gibt konnte man im Herbst etwas über Weinbau in Leinach lesen. Natürlich etwas Positives:

Lob des Weines, Frankenwein – Krankenwein, und Ähnliches. Ich habe ihn praktisch als Medizin „verkauft“, wohl weil ich ihn halt mag. Nun haben mich im letzten Jahr die Medien eines Besseren belehrt: Jedes Glas, ich möchte sagen, jeder Tropfen, schadet der Gesundheit, verringert die Lebensorwartungen. Goethe dreht sich im Grab um.

Und da fiel mir nun dieses Bild in die Hände. Schaut es noch einmal genau an. Mir hat es nämlich so gut gefallen, dass ich es für meinen Herbstbericht ausgesucht habe:

Eine Landkarte von Unterfranken, die sich von anderen unterscheidet. Da steht einer in fränkischer Tracht in der Mitte und zeigt auf ein mit Weinlaub bekränztes Schoppenglas. Und darüber ebenfalls in der Mitte der Karte der Name Leinach, als wäre es der wichtigste Weinort in Franken. Welche Ehre für unseren Ort! Außenherum das Volk der Franken bei den ihnen am liebsten ausgeübten Tätigkeiten: Einer lässt die Sonne im Glas blitzzen. Es Fräala mit Schoppenglas und Brotzeitkorb. Einer ist schon fertig damit und wird vom Nachtwächter heimgeführt. Natürlich fehlt auch ein echter fränkischer Häcker nicht mit



seim Koascht. Ausgeschmückt das Ganze mit einer Wildsau im Spessart und einem prächtigen Weinstock im Maindreieck. Nicht vergessen der Hl. Kilian mit Krummstab und Schoppenglas.

Es handelt sich um einen Holzschnitt von Richard Rother, über den das Internet einiges zu berichten weiß. Unter anderem folgendes: „Rother beschäftigte sich intensiv mit dem Holzschnitt, wobei er seine Motive vorwiegend im heimatlichen Winzermilieu fand. Diese Holzschnitte wurden schließlich die bekanntesten Werke des ursprünglichen Bildhauers Rother.“

So ein Holzschnittdruck entstand nun nicht im Drucker. Auch darüber weiß das Internet Bescheid: „Der Holzschnitt ist eine Hochdruck-Technik. Aus einem hölzernen Block werden reliefartig Teile herausgeschnitten. Die bleibenden erhabenen Stellen werden eingefärbt und mit der Hand oder mit Hilfe einer Presse auf ein Papier gedruckt, wobei ein Seitenverkehrter Abdruck entsteht.“

Es ist also nicht so einfach wie Fotografieren mit dem Handy. Und die entstehenden Bilder sind dem entsprechend wertvoller. Schließlich stammen sie von einem



Künstler, und hier von einem der in Franken nicht unbekannt ist. Von Unterleinach gibt es noch einen Rother-Holzschnitt. Den finden wir in der Festschrift von Pfarrer Müssig:

## Unterleinach

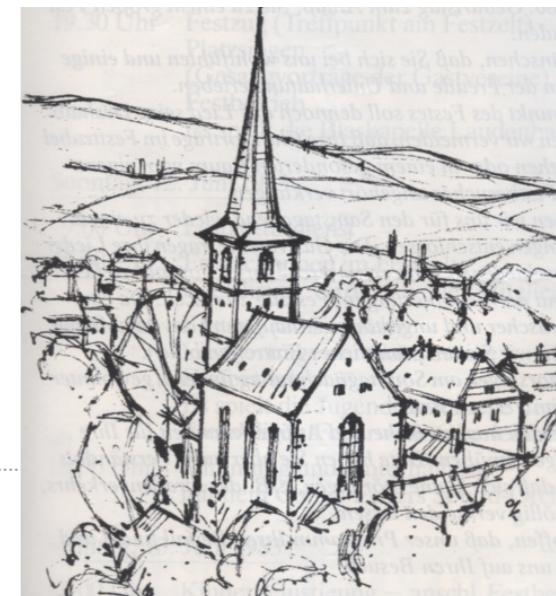


Unverkennbar Leinach, das sehen wir am Echterturm. Auch die Häuser sind uns bekannt. Aber wenn man den Vergleich mit ähnlichen Ansichten sucht, stellt sich heraus, dass er sie „kreativ“ anordnet. Der Hausberg passt, nicht aber der Verlauf der Straßen, soweit solche überhaupt zu erkennen sind.

Rother machte aus Unterleinach einen richtigen Winzerort, obwohl dieser sich im Laufe der Jahre ganz anders entwickelt hat, so wie Leinach auch nicht etwa Mittelpunkt des fränkischen Weingeschehens ist. Das ergeben halt die geographischen Gegebenheiten.

Als ich das Bild zum ersten Mal sah, fragte ich gleich Pfarrer Müssig, ob es von Rother wäre. Das bestätigte er mir, konnte aber keine Erklärung dafür geben, wie es dazu gekommen ist. Er muß mit Rother bekannt gewesen sein, denn auch in seinem Wallfahrtsbüchlein sind einige ähnliche Holzschnitte. Es könnte ja auch ein Foto als Vorlage gedient haben.

Schließlich noch einmal zurück zu der Warnung vor dem regelmäßigen Weingenuß. Vernünftig genossen kann meiner Ansicht nach ein Glas Wein gerade für uns Alte, die schon ein wenig Weinknöchli besitzen, auch Medizin sein und Hilfe gegen trübe Gedanken. Er macht uns geistig frisch und wirkt aufheiternd, wofür uns womöglich sonst der Arzt eine Pille verschreiben müßte, vor deren Nebenwirkungen dieser oder der Apotheker – bei uns die Apothekerin – auch eine Warnung aussprechen müsste.



Mein Vetter Engelbert hat da schon vor vielen Jahren eine andere mögliche Lösung vorgeschlagen, außergewöhnlich, aber lustig.

Bruno Schaad

## Wer i sei möcht

Wenn i mir wünsch därf  
wua i sei möcht und wos,  
na wär i mei Lam garn  
a Hahnla am Foss

A Foß müßt des sei  
mit zeha Hekto und mähr  
und soulang i der Hahn bin  
därfts niemols sei: leer!

Harrschaft, des it lusti  
und es Saufn sou schä,  
i tät von Statur  
bloß aus Gurgl besteh.

Do laffet der Moust  
dorch mi dorch nei dia Stütz.  
Mir bleibtet der Gschmac,  
denn dia Brüha tut nex nütz.

Und kriegst sunst a Räuschla  
von zwee, drei, vier Glas,  
an Hahna greufts niet ou,  
dar bleit bloß guet naß.

Da gäbs jährli Neua  
und ümmer sou zua.  
Kee Tropfen verfehlt mi,  
des wär mei Getua.

Wenn später der Holzworm  
wöllt nach mer gelüst,  
na hätt i Weiknöchli,  
wär wacker gerüst.

Und lässt mer mich ewi  
des Spundloch verwöhr,  
sou wünsch i, as wächst  
gueter Moust olla Johr.

Engelbert Bach

Noch ein Bild, das sich von anderen Fotos und Ortsansichten unterscheidet. Es stammt von dem Grafiker Ossi Krapf.

## Frühere kommunale Beschäftigungsverhältnisse

### WALDHÜTER

In der letzten Gemeinderatssitzung vor der Sommerpause hat der Leinacher Gemeinderat mehrheitlich beschlossen, aus den eigenen Reihen, mit Manfred Franz einen Waldbeauftragten zu bestimmen. Er soll sich gemäß einer Aufgabenbeschreibung dem Wohl des Leinacher Waldes annehmen.

Wir nehmen dies zum Anlass, an das frühere Beschäftigungsverhältnis als Waldhüter bei der Gemeinde zu erinnern.

In der letzten Ausgabe von „Im letzten Viertel“ haben wir im Zusammenhang mit den Erinnerungen an die „Tannenzapfenzupfer“ erwähnt, dass diese Tätigkeit von einem „Waldhüter“ überwacht wurde. Der Waldhüter hatte aber auch noch andere Aufgaben, die heutzutage allerdings weitestgehend vom Förster ausgeübt werden.

Feld- und Waldhüter wurden früher jährlich im Februar während des „Petersgerichts“ (Leinacher Chronik S. 293 ff.) bestimmt. Zu den Petersgerichten berichten wir noch gesondert.

Der letzte Oberleinacher Waldhüter war Luitpold Mildenberger, seine Vorgänger findet man in der Chronik auf S. 259.

Die Unterleinacher Feld- und Waldhüter sind in der Chronik auf S. 448/449 aufgelistet. Der letzte Waldhüter war bis 1977 Albin Körner, der laut Chronik „ein großer Heger des Waldes“ war und mit strengem Auge darüber wachte, dass kein Waldfrevel aufkam. An ihn erinnert sich auch dessen Neffe, Heiner Oestemer, der einige schriftliche „Zeugnisse“ über seinen Onkel zur Verfügung stellte.

Sehr eindringlich beschreibt ein Mainpost-Artikel aus dem Jahre 1977 den Aufgabenbereich des damaligen Waldhüters. Ein herzliches Dankeschön dafür.



### GEMEINDE- POLIZEIDIENER (AUSSCHALLER)

In unserem heutigen Kommunikationszeitalter, in dem schon jedes Schulkind über ein eigenes Handy verfügt, wird oft vergessen, wie in der alten Zeit die Dorfbevölkerung ihre Informationen bekamen.

Neben den wenigen Radios war der Ausscheller in den Dörfern der wichtigste Über-bringer der neuesten Mitteilungen aus der Gemeinde und der politischen Verwaltung.

Der Ausscheller war in den Gemeinden eine feste Institution, die als Autoritätsperson eine wichtige Funktion ausübte und in der Regel noch als Gemeinde- bzw. Polizeidiener tätig war.

Da früher die Straßen und Gassen nicht wie heute vom Autoverkehr belastet waren, ging es dort wesentlich ruhiger zu als heute. Vorwiegend landwirtschaftliche Fuhrwerke mit Kühen und Pferden als Zugtiere, gelegentlich auch Schafherden prägten das Straßenbild. Meistens um die Mittagszeit, wenn die Einwohner von ihrer Feldarbeit zum Essen nach Hause kamen, begann für den Ausscheller die Arbeit.

Mit der grossen Ortsschelle in der Hand machte er seine festgelegte Runde durch das Dorf. An allen markanten Plätzen und in gewissen Abständen blieb er stehen, läutete mit seiner Glocke und verschaffte sich so Aufmerksamkeit.

Da in früheren Zeiten die Haustüren nicht so dicht und die Fenster keine Doppel-verglasungen hatten, war die Ankunft des Ausschellers schon von weitem hörbar.

Nachdem die Leute aus ihren Häusern kamen und sich in der Nähe versammelten oder aus den Fenstern schauten, rief er mit lauter Stimme seine Bekanntmachungen.

Von einem Zettel las er die Informationen vor.

Sou sen halld doamals die Nääükädä oam Schnallsdä middgedäld und verbreidet worn. Ung'fähr sou bis Ende der 50er, Anfang der 60er Joahr.

Äs Allerwichdigsdä hoadd halld der Börchermäder salwer vorgedroachä, oam Sundi – noach der Kärch, vorm Frühschobbä, vorm Roadhaus, bei der sogenanndä „Moall.“ Des wäss doch häüd foassd kenner mehr. Häüd wörd ölles neis Gemeindbloadd g'schriewä.

Die Bekanntmachungen betrafen die verschiedensten Themen, wie

- Kohlelieferung
- Holz- und Obstbaumversteigerung
- Impftermine
- Informationen über Tierseuchen
- Bauangelegenheiten der Gemeinde
- Mitteilung der nächsten Gemeinderatssitzung
- Datum und Uhrzeit von Feuerwehrübungen
- Versammlungen der einzelnen Ortsvereine
- Abstellen der Wasserleitung oder Stromversorgung wegen Reparaturen,
- Aufruf zu Bürgerversammlungen
- Bekanntgabe von Tanzveranstaltungen
- Ausschellen verlorener Gegenstände
- Zahlung von Gebäude- und Grundsteuern.

Je nach Mentalität des Ausschellers gab es zuweilen auch eine lustige Mitteilung, die für Heiterkeit sorgte. Es wurden auch Hausschlachtungen bekanntgegeben, wenn die Erzeugnisse daraus veräußert werden sollten.

Z.B.: „Hausnummer 27 hoadd häüd ä Sau g'schloachd, oab fünf Uhr gäids Flääsch – die Läüd könnä a Gräidelsubbä un Wurschd g'hoa.“

Nachdem der Ausscheller seine Informationen weitergegeben hatte, ging er etwa 200m weiter und wiederholte seine Bekanntmachungen. Die Leute, mit den neuesten Nachrichten jetzt informiert, fanden noch Zeit, mit der Nachbarschaft ein Schwätzchen zu halten.

Für kurze Zeit wurde nach Ende der Ausscheller-Ära, das Wichtigste aus der Gemeinde über einen Lautsprecher-Wagen an die Bürger herangetragen.

Die Weiterentwicklung bei der Überbringung von Bekanntmachungen und Nachrichten an die Bürger, führt heute zu einer Flut verschiedenster Medien (Mitteilungsblätter, Broschüren, Internet, Heimat-Info-App etc.), die den Menschen zur Verfügung stehen.

Die Gemeinde- und Polizeidiener Unterleinachs findet man, samt ihrer „Entlohnung“, namentlich in der Chronik auf S. 293/294. Der letzte war demzufolge Michael Franz, der allerdings mehr unter dem Dorfnamen „Fuchsä-Michel“ bekannt war.

Der letzte Oberleinacher Ausscheller war Leopold Rügamer



Michael Franz, der letzte Gemeindediener



## Vor 50 Jahren Fortsetzung

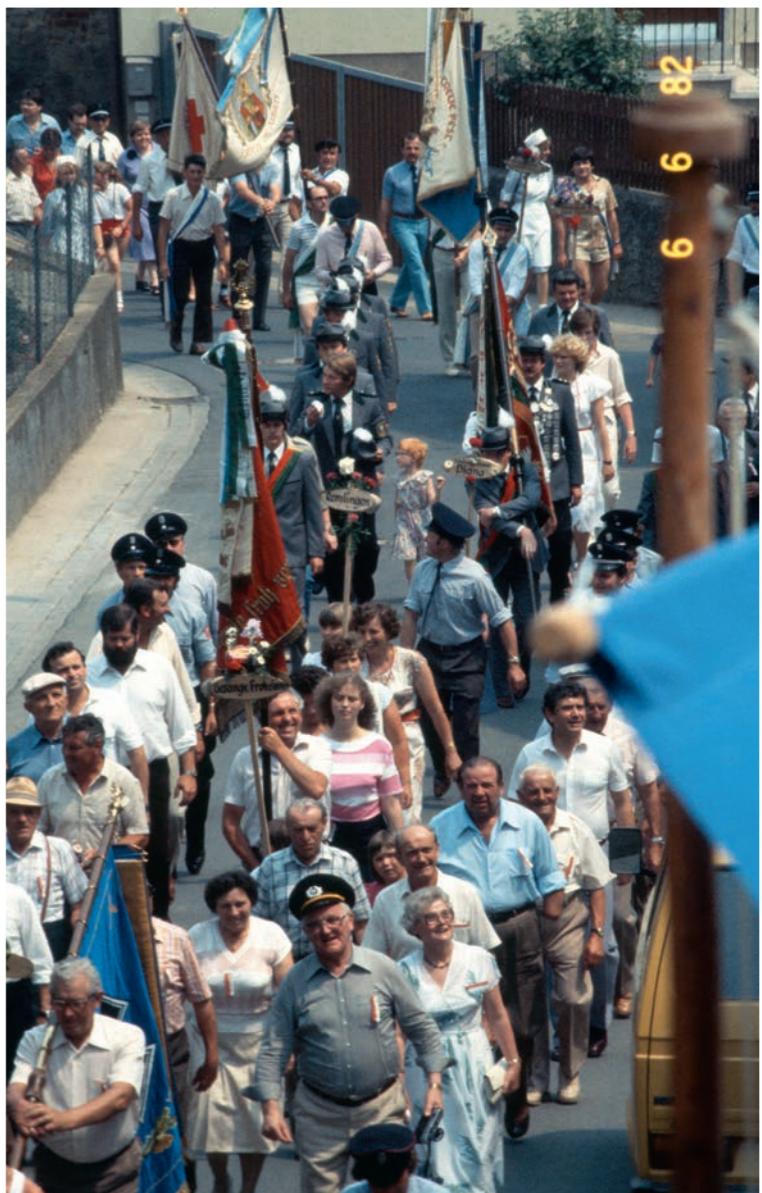


Wir wollen auch in dieser Ausgabe von „Im letzten Viertel“ über dieses Fest Bilder sprechen lassen. Sicher erkennt sich der eine oder andere dort wieder und erinnert sich an die heiteren Stunden u.a. mit den „Lustigen Egerländern“.

Hier möchte ich mich gleich bei Karl Wiesmann für das Überlassen der Bilder bedanken.



Der Mensch ist frei wie ein Vogel im Käfig. Er kann sich innerhalb gewisser Grenzen bewegen.  
Johann Kaspar Lavater





## Leinach – Lebenswert seit Jahrtausenden

Weil Leinach in diesem Jahr das 1250-jährige Jubiläum seiner ersten urkundlichen Erwähnung feiert, präsentiert der Agenda-Arbeitskreis "Brauchtum & Kultur" unter dem Motto „Leinach – Lebenswert seit Jahrtausenden“ eine Ausstellung mit interessanten archäologischen Funden aus den beiden Gemeindeteilen.

Im Obergeschoss der alten Oberleinacher Schule werden Lesefunde, Leihgaben vom Museum für Franken sowie originalgetreue Nachbildungen längst vergangener Epochen ausgestellt. Dazu gibt es Informationen zu Fundstellen und den entsprechenden archäologischen Ausgrabungen.

**Leinach - LINAHA** - der Name benennt sowohl den Ort als auch den Bach, der durch das gesamte Tal fließt. Linaha, geht vermutlich auf die Namensgebung der Elb-Germanen oder der Alamannen zurück und steht für LIN = Lein (Flachs) und AHA oder Ache für Bach. Bedeutet also Lein-bach (Flachsbach) = LEINACH. Doch schon lange vor der ersten urkundlichen Erwähnung fanden Menschen hier günstige Bedingungen für ein auskömmliches Leben vor.

Bereits in der Jungsteinzeit, 5500 v. Chr., als die Menschen sesshaft wurden und sich dem Ackerbau und der Viehzucht zugewandten, fanden erste Siedler auch im Leinachtal ihre Lebensgrundlage.

Die fruchtbaren Lössböden und das günstige Klima im Seitental des Mains veranlassten die Menschen der sogenannten "Linearbandkeramischen Kultur" sich hier niederzulassen. Steinbeile und Keramikscherben, aufgelesen bei der Feldarbeit, sind ein Beleg für die früheste Besiedelung des Leinachtals.

Es folgten die Kulturen der „Schnurkeramik“, der „Kupfer- und Bronzezeit“ sowie der „Urnengräberzeit“. Bodenfunde aus diesen Epochen belegen eine Besiedelung der Gemarkung über Jahrtausende, wenn auch mit Unterbrechungen.

Viele Zeugnisse, besonders aus der Eisenzeit, der Zeit der frühen Kelten, haben sich erhalten.

Beispielsweise fand man Ende des 19. Jahrhunderts ein reich ausgestattetes Wagen- oder Fürstengrab am "Steinernen Weg". Auch das Grabhügelfeld am Hennig gehört zu den Zeugnissen dieser Epoche, der Hallstattkultur (800-450 v. Chr.)



### Besuchen Sie gerne unsere Ausstellung „Spuren der Vergangenheit – Archäologische Funde aus Leinach“

**Eröffnung am  
Sonntag den 28. September 2025, um 13:00 Uhr.**

Außerdem geöffnet am **Sonntag den 5. Oktober,  
den 2. November und den 14. Dezember von  
13:00 bis 17:00 Uhr oder nach Vereinbarung.**

Das Team vom Arbeitskreis Brauchtum und Kultur begleitet Sie gerne und steht bereit für Informationen und Erklärungen.



Zahlreiche weitere Hügelgräber und Siedlungsplätze der Hallstattzeit und der darauffolgenden Latènezeit (450-50 v. Chr.) sind als Bodendenkmäler in unserer Gemarkung kartiert.

Auch aus der Zeit der fränkischen Besiedelung haben sich beachtliche Funde aus einem Gräberfeld der Merowingerzeit erhalten. Beim Aushub für den Hochbehälter der Wasserversorgung Unterleinachs kamen 1921 am Hausberg Skelette und Grabbeigaben aus einem Reihengräberfeld des 6. bis 7. Jahrhunderts zu Tage. Die geborgenen Gefäße sind im Original (Leihgabe vom Museum für Franken) als seltene und wertvolle Exponate zu sehen. Sie belegen eine fränkische Besiedelung bereits 100 bis 200 Jahre vor der ersten urkundlichen Erwähnung.

Weitere Lesefunde geben Aufschluss über das Leben und Arbeiten im Leinachtal vom frühen Mittelalter bis in die Neuzeit.

Diese Ausstellung mit den zahlreichen Fundstücken aus vielen Epochen belegt die Attraktivität des Gebietes um unsere Heimatgemeinde über Jahrtausende hinweg. Sie lässt uns in längst vergangene Zeiten eintauchen und macht das Alltagsleben unserer Vorfahren greifbar.

Rückblickend auf die urkundliche Ersterwähnung vor 1250 Jahren und die noch viel weiter zurückreichende Geschichte unserer Heimat bleibt die Erkenntnis,

### Leinach – Lebenswert seit Jahrtausenden!

**Text: Walter Klüpfel      Fotos: Brigitte Michel**  
Agenda-Arbeitskreis Brauchtum & Kultur

ANZEIGE

Wir, die **Rundumpflege mit Herz GmbH** suchen fachliche Kompetenz mit Leidenschaft und menschlicher Nähe.

Genau dafür schätzen wir unsere Mitarbeiter und freuen uns auf neue Herzmenschen, stellvertretende Pflegedienstleitung und -fachkräfte.

Unser Sitz ist in Leinach, wir versorgen Menschen in Würzburg und Umgebung.

#### Und das ist Teil deiner Aufgaben:

- Grund- und Behandlungspflege
- Beratung und Akquise von Neukunden
- Pflegedokumentation und -planung etc.

#### Und was du von uns erwarten kannst:

- Eine familiäre Atmosphäre in einem großartigen Team
- Unbefristeter Arbeitsvertrag
- Arbeiten in einem neuen und modernen Pflegedienst

Wir freuen uns auf dich; Führerschein ist Voraussetzung

**Wir können nicht allen helfen, aber wir können die Welt ein wenig verbessern.**

Du hast Interesse? Dann melde dich unter Mobil 0151 / 675 383 42



Rundumpflege mit Herz GmbH

3.-5. Oktober 2025

# Ablauf Festwochenende

Herzliche Einladung  
an alle Leinacher,  
um unser Jubiläum  
gemeinsam zu feiern !



# Ablauf Festwochenende

2025



3. Oktober

Herzliche Einladung  
an alle Leinacher!

## PROGRAMM

- 18.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Leinachtalhalle mit Pfarrer Kneitz und Pfarrer Jürgen Draht.
- 19.00 Uhr Festprogramm mit Spezialitäten-Bufett vom Mahler Wirt, Getränken und verschiedenen Programmpunkten:
- » Festrede Arno Mager, Bürgermeister Leinach
  - » Gerd Härtig, Oberbürgermeister der Partnerstadt Limbach-Oberfrohna
  - » Francoise Fromage, Bürgermeisterin der Partnergemeinde St Cyr/Valorbiquet
  - » Landrat Thomas Eberth
  - » Mundartvortrag von Gotthard Väth
  - » Vortrag von Dr. Ralf Obst, BayLfD, Über die Geschichte von Leinach
  - » Einlage von Dagmar Riedinger über Ober- und Unterleinach aus Sicht einer „Zugereisten“
  - ... außerdem ist unsere tüchtige „Putzkraft“ Ines Procter neben vielem anderem auch dabei !

Anschließend gemütliches Beisammensein mit der Musikkapelle Leinach und guten Gesprächen.



4. Oktober



Höhepunkt des Festwochenendes:  
Konzert des Gesangvereins Frohsinn um 19.30 Uhr in der Leinachtalhalle



Neben großartigen Gesangsdarbietungen der verschiedenen Chöre des Vereins wird die aus Funk und Fernsehen bekannte Sängerin und Kabarettistin Birgit Süß den Abend begleiten.

Kartenverkauf über GV Frohsinn

Den Abschluss der Feierlichkeiten bildet dann um 16.00 Uhr die Wiederholung des Konzertes des Gesangvereins Frohsinn vom Vortag.

5. Oktober

Herzliche Einladung  
an alle Leinacher!



10.00 Uhr Enthüllung und Einweihung des „Bräunsdorfer Wegs“ mit den Vertretern aus unserer Partnergemeinde Bräunsdorf.

Anschließend treffen wir uns zu einem gemütlichen Beisammensein bei hoffentlich gutem Wetter am Feuerwehrgerätehaus.

## Schlager von damals und ihre Interpret(inn)en:

### Nur du du du allein

Nur du du du allein  
könntest alles für mich sein  
Heimlich dich zu seh'n  
mach mein Leben schön  
Nur dich dich liebe ich  
denn du bist die Welt für mich  
du allein, nur du du allein

Wann kommst du zu mir?  
Wann wird das geschehn  
dann wird das Leben für dich  
und mich so schön so schön

Um dich dich dich zu seh'n  
würd'ich tausend Wege geh'n  
Wenn ich es nur wüsst'  
wo du heute bist.  
Ein Leben ohne dich  
das hat keinen Sinn für mich  
Komm sei mein, sei mein,  
komm sei mein

Reich mir die Hände  
Bleib immer bei mir  
Mein ganzes Leben  
Schenk ich dir dann dafür oh  
Nur du du du allein  
könntest alles für mich sein  
du allein, nur du du allein  
nur du du allein.

Lyrics powered by [www.musixmatch.com](http://www.musixmatch.com)

### Melitta Berg



### Wo ist das Land

Wo ist das Land  
Das Märchenland  
In dem es keine Tränen gibt  
Ich habe es gesucht  
In meinen Träumen  
Und fand es bei dir

Wo schlägt ein Herz  
Ein liebes Herz  
Das mich versteht  
Und das mich liebt  
Ich fand es bei dir  
Bei dir allein

Denn du kamst zu mir  
Ich glaubte schon  
Am Himmel die Sonne  
Die ist nicht für mich gemacht  
Ich glaubte schon  
Am Himmel die Sterne  
Die leuchten nicht für mich  
in dunkler Nacht

Doch dann führtest du mich  
in ein Land  
In dem es keine Tränen gibt  
Der Himmel ist blau  
Auch wenn es regnet  
Nur weil es dich gibt  
Wo ist das Land  
Das Märchenland  
In dem es keine Tränen gibt  
Ich fand es bei dir  
Bei dir allein  
Nur weil es dich gibt

**Zum laut  
Mitsingen!**



Melitta Berg hat 1959 einen Nummer-Zwei-Hit gelandet mit "Nur du, du, du allein". Die Sängerin wollte höher hinaus. Sie peilte eine Theater-Karriere an. Daraus wurde nichts.

Melitta Berg ist eines der schlagenden Beispiele dafür, was passiert, wenn Anspruch und Wirklichkeit nicht übereinstimmen. Schlager war Melitta Berg immer eher etwas zu wenig. Chanson sollte es schon sein. Und Endziel war nicht das Schaugeschäft, sondern das Theater. Der Anspruch war zwar da, nur das Talent reichte nicht aus. Statt sich auf das zu konzentrieren, wo der Erfolg da war, auf den Schlager, wollte Melitta Berg mehr. Leider. Denn durch den falschen Ehrgeiz ging dem deutschen Schaugeschäft eine der interessantesten Frauenstimmen verloren.

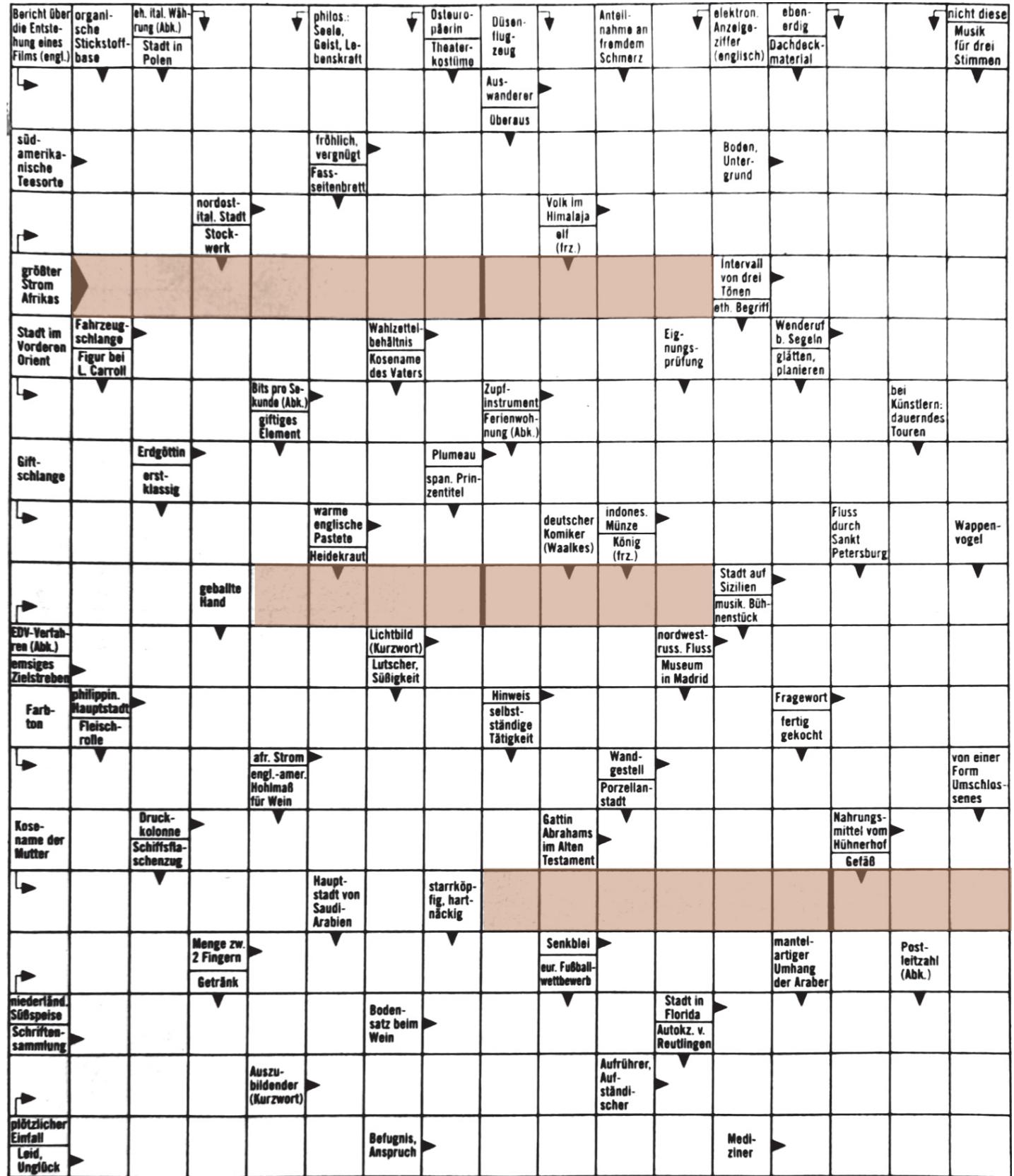
Melitta Berg kam genau am 21. März 1939 als Melitta Killenberger zur Welt. Sie wuchs in der Nähe des Bodensees, in Singen, auf. Als 14jähriges Mädchen hatte sie im Rahmen eines "Bunten Abends" des Männerchores Konkordia ihren ersten öffentlichen Auftritt. Das Mädchen sang den Schlager "Es hängt ein Pferdehalfter an der Wand". Der Dirigent des Chores baute danach den Backfisch ins Programm ein. Das Girl und der Männerchor Konkordia absolvierten Dutzende von Auftritten. Melitta Berg besuchte in jener Zeit eine Handelsschule und nahm daneben Klavier-, Ballett- und Schauspielunterricht. Im Mai 1956 vertrat Melitta Berg den Südwestfunk bei Nachwuchswettbewerb "Schlager und Chansons" beim Fernsehsender Köln. Die wohlklingende Natur-Alt-Stimme fand beim TV-Publikum glänzenden Anklang. In der Folge bot die Polydor der jungen Sängerin einen Plattenvertrag an. Der erste Pressetext der Polydor vom Januar '58 ist überschrieben mit: "Neue Chancen für das Chanson". Der Text endet mit den schicksalhaften Sätzen: "Ihre ersten Schallplattenaufnahmen "Die Glocken von Cornwall" und "Ich muss dich wiederseh'n" werden viele aufhorchen lassen, dessen sind wir sicher. Sie könnten der Beginn einer erfolgversprechenden Karriere sein. Vielleicht sogar die Wiedergeburt des deutschen Chansons."

Der Anspruch auf Höheres wird angemeldet, bevor die Platte richtig auf dem Markt ist. Chansonsängerin soll sie werden, nicht Schlagersängerin. Man ist beinahe versucht zu sagen: Der Erfolg mit dem einfachen Schlager "Nur du, du, du allein" kam wider die Absichten der Interpretin und der Plattenfirma. Melitta Berg wurde bei Polydor von Werner Cyprys produziert. Mit der dritten Single "Dario" kam sie im Dezember 1958 zum ersten Mal in die deutsche Hitparade. Der Titel stieg bis auf Platz 13. Die nächste Nummer sollte zum Knaller werden. "Nur du, du, du allein", die deutsche Version der Nummer "To know him is to love him" katapultierte Melitta Berg im Mai 59 hoch bis auf Platz zwei der Charts. Begleitet wurde Melitta Berg bei den Aufnahmen vom Orchester Horst Wende. In der Presse war damals zu lesen: "Wir haben nicht viele junge Sängerinnen, die so begabt sind wie Melitta Berg."

Auch die Nachzieher-Single "Die Liebe zu dir" (Platz 29), Rückseite "Wunderbar" (Platz 23), vermochte sich in den Charts zu klassieren. Danach war es mit den Hits vorbei. Obwohl Melitta Berg 1960 die deutsche Version von "Romantica", dem Siegertitel von San Remo, singen durfte, oder 1962 die Nummer "Eine Rose aus Santa Monica", mit der Carmela Corren einen Hit feierte, blieben ab 1960 die Schallplattenverkäufe im Keller.

## Kreuzworträtsel mit Spruch

Hinter den getönten Feldern verbirgt sich ein Lösungsspruch. Haben Sie alles richtig gelöst, so können Sie diesen, am Pfeilfeld beginnend, lesen. Viel Spaß!



**Welche Apotheke ist gerade dienstbereit?**

0800 00 22833 kostenlos aus dem Festnetz  
22833 Anruf oder SMS aus Mobilfunknetzen  
(max. 69 ct/SMS) Telefonische Notdienst-Auskunft

**RATHAUS SERVICEZEITEN**

Montag – Freitag: 08:00 – 12:00 Uhr  
Donnerstag: 08:00 – 18:00 Uhr  
Telefon: 09364/8136-0  
Telefax: 09364/8136-29

Ärztlicher Notfalldienst ..... 116 117  
Stromausfall Mainfranken Netze ..... 09398/281  
Wasserversorgung Mainfranken Netze ..... 2616  
Gasversorgung Die Energie ..... 0800/4959697  
Kläranlage "Zellinger Becken" ..... 0171/5477403

**DORFLEBEN**

**JUBILÄUMS  
FCL-SPORTHEIM  
PARTY**  
22.11.25, 17 UHR

**Herzliche Einladung**

Im letzten Viertel 4•2025

### ÖFFNUNGSZEITEN

#### DORFLADEN

Tel. 0661/1046194  
09364/8139716  
07:30 – 18:00 Uhr

Montag – Freitag:

07:00 – 13:00 Uhr

#### FRISCHETHEKE

Tel. 09364/8176177

Montag:

07:30 – 13:00 Uhr

Dienstag:

07:30 – 13:00 Uhr

Mittwoch:

07:30 – 17:30 Uhr

Donnerstag:

07:30 – 17:30 Uhr

Freitag:

07:30 – 17:30 Uhr

Samstag:

07:00 – 13:00 Uhr

#### POSTFILIALE

Tel. 09364/8176177

Montag – Freitag:

07:30 – 17:30 Uhr

Samstag:

07:00 – 12:30 Uhr



24 h, 365 Tage im Jahr sind wir, die First-Responder in Leinach für Sie Tag und Nacht erreichbar.  
Kostenfrei und ehrenamtlich.  
++Hotline 112++

**Närrische Weinprobe**  
15.11.2025,  
19.11 UHR  
KARTE: 22 EURO

EINLASS AB 18.30 UHR  
AUSGEWÄHLTE WEINE  
BEITRÄGE IN WORT, TANZ & GESANG  
FASCHINGSERÖFFNUNG  
FRÄNKISCHE BROTZEITBRETTER

KARTENVORVERKAUF:  
SONNTAG, 26. OKTOBER 2025,  
10.00 - 12.00 UHR IM SPORTHEIM DER SPVGG,  
MAX. 10 KARTEN PRO PERSON

### Wir danken unseren Unterstützern!

Diese Seite ist unseren Unterstützern/Sponsoren vorbehalten, die durch ihre großzügige Spende/Unterstützung den Druck dieser Broschüre ermöglichen!

**AKTImed**  
LEINACH

Praxis für Krankengymnastik  
und Sport-Rehabilitation

Telefon: 09364 813070  
[www.aktimed-leinach.de](http://www.aktimed-leinach.de)



**Körner**

Fahrmannsstraße 1  
97299 Zell

Tel. 0931/463254

Öffnungszeiten  
Montag - Samstag von 7.00 bis 20.00 Uhr

Wir Lebensmittel.



Werbung für Print & Online

Inhaberin Kristin Albrecht • Telefon: 09364/814500  
[info@himmelberg-design.de](mailto:info@himmelberg-design.de) • [www.himmelberg-design.de](http://www.himmelberg-design.de)

**St. Margareten APOTHEKE**  
Unsere Erfahrung für Ihre Gesundheit

UNSER UMFAENGREICH ALTERNATIVMEDIZINISCH

GESCHULTES TEAM BIETET UNTER ANDEREM

- Aromaöle für Körper und Seele
- Umfangreiches homöopathisches Sortiment
- Homöopathische Hausapotheke
- Wala und Weleda Mittel
- Schüssler Salze
- Beratung zur Darmgesundheit

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Zeller Str. 2, 97276 Margetshöchheim  
[www.st-margareten-apotheke.de](http://www.st-margareten-apotheke.de)  
[info@st-margareten-apotheke.de](mailto:info@st-margareten-apotheke.de)  
Tel: 0931-46984

**Dr. Stefan Heiduk**  
Würzburger Straße 20,  
97274 Leinach

**Josef Herbert**  
Bürgermeister-Härth-Str. 11,  
97274 Leinach

**Herta und Erich Kunz**  
Am Floß 12,  
97274 Leinach

**Marianne und Werner Jörg**  
Am Floß,  
97274 Leinach

**Günther Amrhein**  
Tannenweg 23,  
83135 Schechen

**Sylvia Pöhlmann**  
Margetshöchheim

**Fränkische Weine vom Leinacher Himmelberg**

**Weinbau Öchsner**

Regional & Nachhaltig:  
Echte Leinacher Weine!

Silvaner Müller-Thurgau Bacchus Rotling Secco Rotwein Sauerkirschwein Glühwein

Konrad & Marion Öchsner Burkardusstraße 6 97274 Leinach Tel/Fax: 09364/896500 mobil: 0175 150 1288 [mk.oechsner@web.de](mailto:mk.oechsner@web.de)

[www.Heimat-in-Flaschen.de](http://www.Heimat-in-Flaschen.de)

BEI UNS  
IST NICHT  
NUR DER  
BESCHNITT  
IM **GRÜNEN**  
BEREICH.

**PRINTZPIA**.de

**BUSCH**  
ELEKTROTECHNIK

Volle Energie für unsere Region!

**E HANDELWERK**



Tel. 09364-8125440  
Raiffeisenstr. 1, 97274 Leinach

Photovoltaik & Stromspeicher



[www.busch-elektrotechnik.de](http://www.busch-elektrotechnik.de)

**Gute Gestaltung**  
beginnt im  
Kopf und endet im  
Herz

Wer weiß denn sowas  
++Auflösung++

**1. Richtig ist Antwort A: Stück Klebestreifen**

Bei vielen Teekannen kann man noch so vorsichtig sein - am Ende rinnen immer ein paar Tropfen den Ausguss herunter und landen auf der Tischdecke. Um dies zu verhindern, reicht in vielen Fällen schon ein Stück Klebestreifen. Diesen einfach an der Unterseite des Ausgusses anbringen und den überschüssigen Rest abschneiden. Die hydrophobe Oberfläche des Streifens verhindert, dass der Tee an der Kanne herunterläuft.

**2. Richtig ist Antwort C: fertigte er nach einmaligem Hören die illegale Kopie eines Liedes an**

Als der junge Mozart 1770 mit seinem Vater zur Karwoche den Vatikan besichtigte, kam ihm ein himmlisches Lied zu Ohren, das nur zweimal im Jahr in der Sixtinischen Kapelle gesungen wurde: das "Miserere"! Mozart war von der Melodie so angetan, dass er sie nach einmaligem Hören niederschrieb und mit zurück in seine Heimat nahm. Was er nicht wusste: Das Kopieren der Partitur war streng verboten! Doch der damalige Papst Clemens XIV. zeigte sich beeindruckt von Mozarts Gehör und vergab dem Wunderknaben.

**Lebensweisheiten**

Der Jugend wird oft der Vorwurf gemacht, dass mit ihr die Welt erst anfange. Aber das Alter glaubt noch öfter, dass mit ihm die Welt aufhöre.

Christian Friedrich Hebbel

Der meiste Schatten in unserem Leben röhrt daher, dass wir uns selbst in der Sonne stehen.

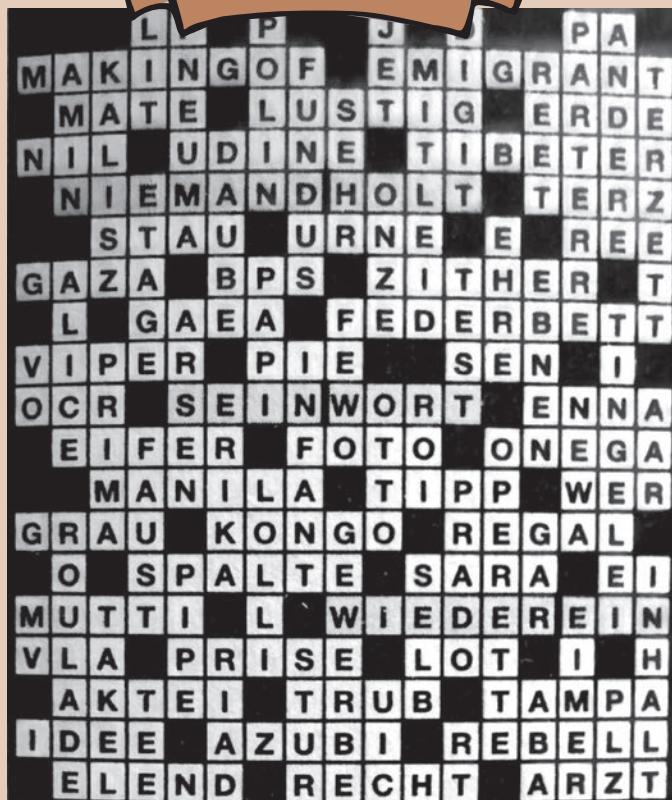
Ralph Waldo Emerson

Man muss etwas zu sagen haben, wenn man reden will.

Johann Wolfgang von Goethe

**DES RÄTSELS LÖSUNG**

**Auflösung**



**Lachen ist gesund**

Auf der Autobahn: Opa Heinz fährt 80. Oma schaut in den Rückspiegel und sagt zu ihm: „Fahr vorsichtig, Heinz, hinter uns ist ein Stau.“

Zwei betagte Freundinnen fahren in ihrem dicken Auto durch die Stadt. Martha ist am Steuer und fährt voller Ruhe bei Rot über die erste Ampel. Ihre Freundin Resi ist höflich und sagt nichts. Zweite Ampel genauso, Resi wird unruhig. Dritte rote Ampel ebenso. Resi hält es nicht mehr aus: „Martha, du bist jetzt dreimal bei Rot durchgefahren!“ Martha: „Oh, verflixt, fahre etwa ich?“

Zwei junge Geschäftsleute richten einen Laden ein und haben sich zur Pause auf eines der leeren Regale gesetzt.

Sagt der eine: „Ich wette, da kommt gleich so ein seniler Senior vorbei, schaut in den leeren Laden und fragt, was wir hier verkaufen.“

Er hat kaum ausgesprochen, da bleibt ein älterer Herr vor dem Fenster stehen, schaut rein und fragt dann: „Was verkauft ihr denn hier?“

Einer der beiden angehenden Geschäftsinhaber sagt sarkastisch: „Arschlöcher.“ Der ältere Herr zuckt mit den Schultern: „Das Geschäft muss ja gut gehen, wenn nur noch zwei übrig sind.“

Diese und alle bisherigen Ausgaben können Sie und alle Interessierten nun auch online unter [www.leinach.de](http://www.leinach.de) anschauen und herunterladen.



**IMPRESSUM**

**Herausgeber:** Gemeinde Leinach • **Redaktion und Anzeigenannahme:** Gotthard Väth, Frühlingstr. 8, 97274 Leinach, Telefon 09364/3646, Mail [gotthard.vaeth@web.de](mailto:gotthard.vaeth@web.de) • **Gestaltung:** Kristin Albrecht, himmelberg-design.de • **Illustrationen/Bildmaterial/Fotos:** G. Väth/B. Schaad/K. Wiessmann • **Druck:** Printzipia, Max-von-Laue-Straße 31, 97080 Würzburg

„Im letzten Viertel“ erscheint quartalsmäßig und wird den Leinacher Senior(inn)en kostenlos durch die Gemeinde zugestellt. Für redaktionelles Versehen wird keine Haftung übernommen.